

Extraktionen aus Relativsätzen im Latein des Plautus

1. Die Belege, die Kühner-Stegmann (1982, S. 578 ff.) für „proleptischen Akkusativ“ bringen, sind vom Standpunkt der Syntaxtheorie aus gesehen sehr heterogen (vgl. auch Maraldi 1986). Ich beschränke mich im folgenden auf Extraktionen von NPs aus Relativsätzen in den plautinischen Komödien. Der sog. unmarkierte Fall (der z.B. dem des Deutschen entspricht) liegt vor in Beispielen wie

Bacch. 46: haec habeat aurum quod illi renumeret

Cist. 752: ubi ea est, quae gestitavit?

Curc. 419: sed istum quem quaeris ego sum

Hier folgt also das Relativpronomen auf die vorangehende NP, auf die es referiert. Die im folgenden zu besprechenden Abweichungen beziehen sich auf diese Grundstellung.

2. In den folgenden Belegen ist eine NP des Relativsatzes linksversetzt:

Asin. 149-150: me dignum esse existumat quem adeat

Asin. 285: Vinctos nescio quos ait

Asin. 288: Illic homo socium ad malam rem quaerit quem adiungat sibi

Dies sind also die Fälle, wo man in der traditionellen Grammatik von proleptischem Akkusativ (im Zusammenhang mit Relativsätzen) spricht. Linksversetzte NPs können jedoch auch in anderen Kasus stehen:

Capt. 200: indigna digna habenda sunt, erus quae facit (Nom.)

Epid. 465-466: ego illam volo hodie facere libertam meam, mihi concubina quae sit (Nom.)

Asin. 103-104: perficito, argentum hodie ut habeat filius, amicae quod det (Dat.)

3. In den folgenden Beispielen erscheint eine NP des Relativsatzes rechtsversetzt. Diese weitere Strategie ist offenbar nur dann möglich, wenn die zu versetzende NP zusammengesetzt ist, denn eine ihrer Konstituenten verbleibt immer im Relativsatz:

Capt. 343: tua quae tu iusseris mandata

Cas. 9: Nam nunc nouae quae prodeunt comoediae

Epid. 171: commemores hanc quae domist filiam prognatam

Men. 166: Agedum odorare hanc quam ego habeo pallam

Poen. arg. 8: suasque adgnoscat quas perdiderat filiis

Rud. 51-52: is illius laudare infit formam virginis et aliarum itidem quae eius erant mulierculae

Rud. 563: ubi istaec sunt quas memoras mulieres?

Jedoch findet sich bei präpositional markierter NP nur der Typus

Bacch. 165: quam ad illam quae te docui, ubi operam perdidit,

so daß also anzunehmen ist, daß

*quam quae te docui ad illam ...

ungrammatisch ist. Ebenso finden wir

Bacch. 406-407: quo ducis nunc me? **LYD.** Ad illam quae tuom perdidit, pessum dedit tibi filium unice unicum

Es ist also immer der Kopf (head) der zusammengesetzten NP, die im Relativsatz verbleibt. Zum letzten Beispiel gibt es zwei Parallelen, in denen keine Extraktion vorliegt und die dieses Prinzip illustrieren:

Men. 394: tibi pallam Ø dedi, quam uxori meae surrupui?

Men. 426: Pallam illam, quam dudum dederas

Aus diesem Kontrasten darf man wohl (immer mit der für Corpussprachen gebotenen) Vorsicht schließen, dass ein Satz wie

*Agedum orare pallam quam ego habeo hanc
ungrammatisch ist.

Wie das folgende Beispiel nahelegt

Mil. 72-74: Videtur tempus esse, ut eamus ad forum, ut in tabellis quos consignavi hic heri latrones, ibus denumerem stipendium,

wird im Falle, daß keine zusammengesetzte NP vorhanden ist, irgendeine andere Konstituente, vielleicht nach Gesetzen der Funktionalen Satzperspektive, links-versetzt, denn anstelle von „in tabellis“ könnte theoretisch auch „hic“ oder „heri“ aus dem Relativsatz extrahiert werden; allerdings befindet sich „in tabellis“ im obigen Beispiel im Fokus.

4. Immerhin besitzen wir nunmehr einige zusätzliche Indizien, welche gegen die „freie“ Wortstellung des Lateinischen sprechen, d.h. gegen die Grammatizität all derjenigen Ordnungen von Konstituenten, die durch die Menge der Permutationen der Wörter eines Satzes erzeugbar sind. Betrachten wir in diesem Zusammenhang noch das folgende Beispiel:

Men. 672: orabo ut mihi pallam reddat, quam dudum dedi

Rein theoretisch könnte man sich hier Adjazenz von NP und Relativpronomen vorstellen:

?orabo ut mihi pallam quam dudum dedi reddat

Hier wird also „pallam“ aus der VP [pallam reddat] extrahiert und mit dem Relativpronomen zu einer komplexen NP [pallam quam] gehoben (raising). Dadurch würden allerdings zwei flektierte Verben adjazent werden (dedi reddat), was offenbar einen weiteren Verstoß gegen die Syntax des Lateinischen darstellt, vgl. auch

Persa 452 f.: male res vortunt quas agit

und, wenigstens bei Plautus, nie *male res quas vortunt, agit.

Daß es im Lateinischen ein Verbot der Adjazenz zweier konjugierter Verben gegeben haben muß, wird darüber hinaus durch das offensichtliche Fehlen von Belegen wie den folgenden nahegelegt:

*ut mihi pallam reddat dedi quam ...

*ut mihi pallam dedi reddat quam ...

d.h. solche Fälle folgen eben nicht dem Permutationsschema von Sätzen des Typus „pater filium amat“, wo sich neben den 3 Basispermutationen (p.f.a., f.a.p., a.p.f.) auch die drei gespiegelten durch Wirkung von Chiasmus vorfinden lassen). Dafür, daß die beiden letzten, als ungrammatisch gestirnten Sätze wirklich ungrammatisch sind, spricht auch der folgende Beleg:

Men. 678 f.: Immo edepol pallam illam, amabo te, quam tibi dudum dedi, mihi eam redde,

wo vermutlich

*... quam tibi dudum dedi, redde mihi eam

oder gar

*... quam tibi dudum dedi, amabo te, redde mihi eam

ebenfalls ungrammatisch sind.

Die in diesem Beitrag präsentierten Beispiele zeigen, daß sich die syntaktische Untersuchung des Lateinischen nicht nur auf die funktionalen Grammatiken beschränken sollte, sondern daß es sich weiterhin lohnt, diese Sprache auch unter formal-syntaktischen Gesichtspunkten zu betrachten.

Literatur

Kühner, Raphael/Stegmann, Carl, Ausführliche Grammatik der lateinischen Sprache. 2. Teil, 2. Band. Nachdruck Darmstadt 1982

Maraldi, Mirka, The proleptic accusative: problems of structural analysis. In: Calboli, Gualtiero (Hrsg.), Papers on Grammar, Bd. II, Bologna 1986, S. 87-105

Anschrift: Prof. Dr. Alfred Toth, 8225 East Speedway, Apt. 1013, Tucson, AZ 85710, USA